

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
26 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Zur Warnung, welche bei der
bedeutenden Vergrößerung des
Blattes eine sehr wich-
tige Veränderung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Eingelie-
ferte, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 51.

Donnerstag, den 3. Mai 1894.

60. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für die Monate Mai und Juni

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der am 1. Mai hier stattgefundenen Fohlenschau mit Stutenmusterung wurden 36 ein- und 20 zweijährige Fohlen, sowie sehr viele Stuten, die jedoch nicht allenthalben den an sie zu stellenden Anforderungen entsprachen, vorgeführt. — Bei der Prämiiirung erhielten für Fohlen: Herr Händel-Possendorf einen silbernen Becher, Herr Lohse-Sabisdorf einen silbernen Köffel, Ehren diplome erhielten die Herren Tramer-Luchau, Querner-Seifersdorf und Fischer-Beerwalde, außerdem kamen noch 21 Freideckscheine und 15 Silber zur Vertheilung.

Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt der auf dünnes Papier gedruckte Sommerfahrplan der Eisenbahnen und Posten unserer Gegend bei. Derselbe dürfte umso willkommen sein, als die Eisenbahnverwaltung bekanntlich die Fahrpläne nur gegen Bezahlung abgibt.

Auf die heute Mittwoch Abend in Stadt Dresden stattfindende Versammlung des Gebirgsvereins wollen wir hiermit nochmals hinweisen.

Das Sommerturnen unseres Turnvereins wird Sonntag nach Pfingsten, den 20. Mai, abgehalten.

Bogelschutz! „Raubst du dem Vogel Nest und Ei, ist's mit Gefang und Obst vorbei.“ Dieses Sprüchlein sollte jetzt, wo die Singvögel mit dem Nisten und Brüten beschäftigt sind, besonders der Jugend recht eindringlich eingeschärft werden. Aber nicht allein muthwillige Buben stellen den Vogelnestern nach, auch Raubvögel, Ragen, gewerbsmäßige Vogelfänger vernichten alljährlich zahllose Singvögel, so daß alle Kreise mitwirken müssen, um die geliebten Sänger in Flur und Hain zu schützen.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparrasse wurden im Monate April 605 Einzahlungen im Betrage von 45 046 Mark 34 Pfg. gemacht, dagegen erfolgten 487 Rückzahlungen im Betrage von 86 625 Mark 70 Pf. Sparrmarken, à 5 Pf., sind verkauft worden: 150 Stück.

Vorschußverein. Der Geschäftsumsatz gestaltete sich im Monat April auf rund 80 000 M. — Es beliefen sich auf 16 059 M. die Spareinlagen, 24 048 Mark zurückgezahlte Darlehne, 1463 M. Provision und Zinsen. — Ausgabe: 20 705 M. gegebene Darlehne, 16 822 M. zurückgezahlte Einlagen, 824 M. ausgezahlte Dividende.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplage und erfolgreiche Böschthätigkeit gelegentlich des Brandes bei den Gutsbesitzern Wolf und Leonhardt in Waltersdorf hat die Königl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Gemeinden Döbra und Börnchen b. Glas- hütte Prämien nach Höhe von 30 M. und beziehentl. von 25 M. bewilligt.

Ruppendorf. Der Gesangverein zu Ruppendorf gedenkt nächsten Sonntag im Gasthose eines seiner beliebten Concerte zu veranstalten, mit welchem zugleich unter liebenswürdiger Mitwirkung künstlerischer Kräfte die Einweihung des neu angeschafften, werthvollen Vereinsinstrumentes verbunden ist.

Schmiedeberg. Der Landlehrerverein von Dippoldiswalde, der sonst in seinen monatlichen Versammlungen über wichtige Fragen auf dem Gebiete

der Erziehung und des Unterrichts sich auszusprechen und zu berathen pflegt, veranstaltete am letzten Sonntage im Saale unseres Gasthofes ein Vocal- und Instrumental-Concert zum Besten des Sächs. Pestalozzi-vereins. Alle Nummern des abwechslungsreichen Programms wurden mit Hingebung und feinem Geschmac zu Gehör gebracht. Die Klavierstücke eines jüngeren Herrn aus Ruppendorf waren geradezu meisterhaft. Die trotz des regnerischen Wetters sehr zahlreich erschienenen Concertbesucher spendeten daher auch allen Nummern die wohlverdiente Anerkennung. Die Ausführung hat einen sehr erfreulichen Erfolg erzielt. Es wurden über 80 M. eingenommen, die nach Abzug einiger Auslagen an die Hauptkasse des Pestalozzi-vereins, der in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen feiert, eingekendet werden sollen.

Glashütte. Am vorvergangenen Dienstag Nach- mittag hielt ganz plötzlich auf der Linie Mägeln-Geising der Zug zwischen den Stationen Dohna und Mägeln. Die Reisenden glaubten, es sei ein Unglück geschehen. Zum Glück aber war nur ein Kinderwagen aus dem Gepäckwagen herausgefallen und den Damm hinabgerollt. Unter allgemeinem Gelächter mußte das Zugpersonal ein Stück zurücklaufen und den Wagen wieder herholen, der dann in Mägeln der Besizerin in allerdings defektem Zustande wieder zugestellt wurde.

Possendorf. Die in unserer Parochie so beliebten Frühgottesdienste beginnen dieses Jahr am Himmelfahrtstages und werden während der Monate Mai bis Ende August jeden Sonn- und Festtag früh 7 Uhr von unseren Herren Geistlichen abwechselnd gehalten.

Dresden. Die hies. evang.-luther. Diakonissen- anstalt begeht am 23. Mai die Feier ihres 50 jähr. Bestehens. Das Jubelfest beginnt Vormittags 9 Uhr mit einem Festgottesdienste in der Hof- und Sophien- kirche. Die Predigt hält der Rektor Pastor Dr. Mol- wik. Darauf folgen die Berichterstattung durch den Vorsitzenden des Vorstandes, Grafen Vithum, und Begrüßungen durch Behörden. Um 1 Uhr ist auf dem Belvedere gemeinsames Mittagessen für die Herren und in der Anstalt für die Oberinnen auswärtiger Häuser und die Schwestern des Dresdner Hauses. ½5 Uhr ist der zweite Festgottesdienst in der Martin- Lutherkirche, wobei Pastor Dr. Bezzel, Rektor der Diakonissenanstalt Neuenhütten, die Predigt halten wird. Darauf folgen Begrüßungen durch auswärtige Diakonissenhäuser, Körperschaften, Vereine. Abends vereinigen sich die Festgäste in den Räumen der Diakonissenanstalt.

Das Rgl. Schwurgericht Dresden verhan- delte am 1. Mai gegen die Wirthschaftsbesitzer's- Ehe- frau Emilie Pauline Männchen, geb. Ende, aus Schellerhau bei Altenberg wegen Raubes. Die An- klage vertrat Staatsanwalt Petri, als Vertretender fungirte Rechtsanwalt Dr. Stödel, als medizinischer Sachverständiger Gerichtsarzt Medizinalrath Dr. Donau. Da die Angeklagte das ihr beigezeichnete Verbrechen leugnete, so machte sich eine umfangreiche Beweis- aufnahme notwendig; es waren hierzu 11 Zeugen vorgeladen. Die Männchen ist am 27. Dezember 1852 geboren, seit 19 Jahren verheirathet, Mutter von 5 Kindern und wegen Widerstandes mit 1 Monat 1 Woche

Gefängniß bestraft worden. Der Angeklagten wird in dem vorliegenden Falle beigezeichnet, daß sie am 24. September v. J. im Walde bei Schellerhau ihrem Schwager, dem 57 Jahre alten Handarbeiter Gottlieb Männchen mit Gewalt gegen dessen Person einen Gelbbetrag von 26 M. weggenommen hat. Männ- chen ist ein kleiner und schwächlicher Mann; er wohnt in Börnchen bei Possendorf und verdient sich als Tagelöhner die Mittel zu seinem Lebensunterhalte. Der Zeuge Männchen ist sehr sparsam; seine wenigen Ersparnisse, die er sich im Laufe der Jahre erworben, führt er stets in einem Beutel bei sich. Eine große Freude war es immer für den Mann, wenn er seine Baarschaft durchzählen konnte. Am 10. September v. J. hatte Männchen den Jahrmarkt in Kreischa be- sucht und dort für ungefähr 12 M. Sachen gekauft. Der Zeuge begab sich von Kreischa nach Schellerhau, um daselbst, wie alle Jahre, mit seinem Bruder und dessen Familie Beeren im Walde zu suchen. Als der Zeuge in Schellerhau eintraf, besaß er noch 26 M. in Silber- und Nickelmünzen, die er in einem doppelten Beutel bei sich führte. Am Sonntag, den 24. Sep- tember, war Erntefest in Schellerhau. Bereits im Laufe des Vormittags hatte der 18 Jahre alte Sohn der Angeklagten von dem alten Manne 5 M. borgen wollen; da dieser das Geld nicht gab, verlangte der Sohn 3 M.; und da Männchen wiederum ablehnte, nahm die Angeklagte eine drohende Haltung an und rief ihrem Schwager zu: „Gleich, Gottlieb, gibst Du die 3 M.!“ Da sich der alte Mann unter diesen Umständen in der Behauptung seiner Verwandten nicht wohl fühlte, ging er allein in den Wald. Als Männ- chen daselbst im dichten Unterwalde mit Beerenpflücken beschäftigt war, wurde er plötzlich von hinten gepackt, niedergeworfen, ihm eine Schürze um den Kopf ge- hüllt, daß er nichts mehr sehen konnte, hierbei wurde er festgehalten und ihm seine gesammte Baarschaft von 26 M. nebst des Beutels gewaltsam entziffen. Der Zeuge Männchen behauptete mit voller Bestimmtheit, diesen frechen Raub habe seine Schwägerin ausgeführt; er habe dieselbe sofort nach der That beobachtet, als sie nach Hause gegangen sei. Die Angeklagte ist auf dem Heimwege auch von mehreren dortigen Ein- wohnern, die dies in glaubhafter Weise bezeugten, gesehen worden. Diese Angaben wurden von der Männchen als falsch bezeichnet und von ihr die Be- hauptung aufgestellt, an jenem Tage gar nicht in den Wald gekommen zu sein. Am 24. Oktober erfolgte die Verhaftung der Männchen. Während die An- geklagte sich in Untersuchung befand, ist von ihr Geisteskrankheit simulirt worden; sie war vom 13. November bis 6. Dezember im Krankenhause unter- gebracht und hat daselbst wiederholt mit ihren An- gehörigen verkehrt. Der dem Zeugen Männchen ge- raubte Beutel mit Geld wurde einige Tage vor der Verhaftung der Angeklagten in deren Hause, unter Heu versteckt, vorgefunden; es fehlten an dem Gelde nur 5 M., es wurden in dem Beutel aber auch ver- schiedene andere Geldstücke vorgefunden, die vorher nicht in demselben gewesen sind. Die Angeklagte stellte in Abrede, daß sie ihren Schwager räuberisch überfallen habe und der alte Mann sprach sich auch heute dahin aus, daß seine Verwandten ihm hätten einreden wollen, er habe sich getäuscht und sei jeden- falls von einer fremden Person beraubt worden. Im Zusammenhange hiermit steht ein anonymes Schreiben, das bei dem Gemeindevorstande zu Schellerhau ein- gegangen ist. Der anonyme Schreiber giebt darin an, „er müsse sein Herz ausschütten, sonst werde es alle mit ihm; arme Leute müßten in Folge seiner Handlungsweise schrecklich leiden; er habe sich damals nur einen Scherz gemacht, leider müsse deshalb eine Person unschuldig sitzen u. s. w. Gleichzeitig wurde in jenem Schreiben gebeten, dasselbe an das Gericht gelangen zu lassen. Der Gemeindevorstand hat darauf-

hin auch den Brief an die königl. Staatsanwaltschaft abgeliefert. Dem Wahrsprüche der Geschworenen gemäß wurde die Mänschen des Raubes für schuldig erkannt und deshalb zu 2 Jahren Zuchthaus, sowie zu 5jährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt, auch ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

Pirna. Auf Grund mehrfacher Anregung von verschiedenen Seiten beschäftigte sich der Rath unserer Stadt kürzlich mit der Frage der Errichtung eines Gymnasiums in Pirna, bezw. des Ausbaues der Realschule zu einem solchen. So sympathisch nun auch eine derartige Wandlung im Interesse der Stellung der Stadt nach außen hin vielfach begrüßt werden dürfte, so sah sich der Rath im Hinblick auf die beschafften Unterlagen bezüglich der zu erwartenden Frequenz aber doch veranlaßt, unter den obwaltenden Umständen — es würde sich nach den angestellten Berechnungen eine Gesamtschülerzahl von 93 ergeben — von weiteren Schritten in dieser Hinsicht abzusehen.

Bautzen. Das Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins der Oberlausitz hat in diesem Jahre für langjährige treue Dienste in einem und demselben Dienstverhältnisse Ehrenauszeichnungen an zahlreiche Personen überreicht. Es wurden übergeben die silberne vergoldete Medaille, am schwarzen Bande oder an der Uhrkette zu tragen, an 3 Personen (34, 25 und 19 Jahre Dienstzeit); die silberne Medaille an eine Person für 26 jährige Dienstzeit; das silberne vergoldete Kreuz, am schwarzen Sammelband um den Hals zu tragen, an 3 Personen für 32- und 30 jähr. Dienstzeit; das silberne Kreuz an eine Person für 16 jährige Dienstzeit. Ein Ehrenzeugniß erhielten 6 Personen.

Zwickau. Während der nächsten Michaelisferien wird in hiesiger Stadt die Generalversammlung des Sächs. Lehrervereins abgehalten. Die hiesige Lehrerschaft hat aus ihrer Mitte drei Ausschüsse gebildet: einen Präsidialausschuß mit Schuldirektor Dr. Schilling als Vorsitzenden, einen Festausschuß mit Direktor Becker als Vorsitzenden und einen Wohnungsausschuß unter Lehrer Kleeberg. Die genannten Ausschüsse haben ihre Thätigkeit begonnen. Der Zwickauer Lehrergesangverein wird ein großes Festconcert aufzuführen und gleichwie der Turnlehrerverein bei den übrigen Festlichkeiten mitwirken. Hierbei werden auch die anderen Turnvereine sich betheiligen. 2000 bis 3000 Lehrer werden hier erwartet.

Buchholz. In unserer Stadt wurden bekanntlich vor einiger Zeit in der Münzstraße zwei Erzsteine gefunden, die offenbar von der Münze herrühren, die früher dort gestanden hat und nach der die Gasse ihren Namen hat. Diese Steine sind zum Theil in den Besitz der numismatischen Gesellschaft in Dresden übergegangen. Der andere Theil verbleibt als Andenken an die früher hier gewesene Münze und den hier in Blüthe gewesenen Erzbergbau in dem Besitze der Stadt.

— Wie nunmehr durch das königl. Bergamt zu Freiberg festgestellt worden ist, ist der Tagesbruch vor der Bäckischen Villa in der Karlsbader Straße auf den Einsturz des sogenannten Bierschnabelstollens zurückzuführen, der eine bis nach Schönfeld reichende Länge hat. Der Stollen ist vor Jahren in den Besitz der königlichen Staatsbahnen übergegangen.

Eibenstock. Der hiesige Kirchenvorstand hat seit längerer Zeit die Einrichtung der Kirchenheizung ins Auge gefaßt. Zu den Einrichtungskosten in Höhe von 9200 Mk. sind bereits 5200 Mk. vorhanden. Die laufenden Kosten sollen 50 Mk. betragen. Die Stadtverordneten haben sich jedoch in der letzten Sitzung wiederum in ablehnendem Sinne ausgesprochen; 14 Mitglieder erklärten, daß durch die beabsichtigte Anlage einer Kirchenheizung und die daraus erwachsenden Ausgaben der städtische Haushalt eine Ueberlastung erfahre. Der Vertreter des Rathes hatte darauf hingewiesen, daß durch den günstigen Abschluß der Anleihe die kirchlichen Bedürfnisse gegen früher um 3000 Mk. geringer geworden seien.

Meißen. Unsere Sparkasse ergab für das Jahr 1893 einen Ueberschuß von 82 981 Mk., so daß es möglich war, der Stadtkasse anstatt der im städtischen Haushaltsplan eingestellten 45 000 Mk. sogar 55 000 Mk. zu überweisen. 23 000 Mk. (d. i. 6000 Mk. mehr als die gesetzliche Vorschrift verlangt), sind dem ordentlichen, 4000 Mk. dem Spezial-Reservefonds, 981 Mk. dem Kunstfonds zugeführt worden. Der erfreuliche Abschluß der Sparkasse hat zur Folge, daß keine Erhöhung der Einheitsätze für die Anlagen-Ausschreibung eintritt, obgleich die Bedürfnisse um rund 10 000 Mk. gestiegen sind. Bei 3000 Mk. Einkommen betragen die städtischen Steuern 168, bei 6000 Mk. Einkommen 130 Prozent der staatlichen Einkommensteuer.

Kalkreuth. Einen seltenen Platz für sein Nest hat sich ein Storchenpaar in unserem Dorfe aufgesucht. Seit einigen Tagen sind zwei der rothschnäbeligen

Langbeine emsig beschäftigt, ihr Nest auf einer hohen Pappel, gegenüber dem Kgl. Remontedepot zu bauen.

Riesa. Nach längerem Zögern hat sich unser Kirchenvorstand entschlossen, noch in diesem Jahre mit dem Baue unserer neuen Kirche zu beginnen und der Ausführung den ersten der drei preisgekrönten Entwürfe, der vom Architekten Kröger in Berlin herrührt, zu Grunde zu legen. Die Kirche ist in romanischem Stile gehalten und wird eine sogenannte Zentralkirche werden. Der Kirchenvorstand hat sich für die Wahl dieses Projektes einstimmig entschlossen, und so darf man annehmen, daß auch der Theil unserer Bürgerschaft, der sich mit diesem romanischen Zentralbau nicht befreundet konnte, sich allmählich mit dieser Wahl ausöhnen wird. Vorläufig muß man schon froh sein, daß endlich gebaut werden soll. Man hofft, im Laufe dieses Jahres wenigstens den Grund ausbauen zu können.

Leipzig. Das Grassi-Museum, das nun unter Dach ist, stellt einen mächtigen Sandsteinbau dar, der dem ganzen Königsplatz zum schönsten Schmucke gereicht. Die Abrechnung über die Grassifitigung, aus deren Mitteln das Museum errichtet wird, ergab ein Vermögen von 1 449 000 Mk. Davon wird aber auch jetzt zwischen Scheibenhof und Johannapark eine neue Parkanlage geschaffen, an der mehrere 40 Arbeiter schon seit Februar thätig sind. Dort werden Spielplätze für Kinder, lauschige Ruheplätzchen und schattige Spazierwege geschaffen, die auch noch dazu beitragen, die Umgebung der Tauchnitzstraße und des neuen Westviertels in der Nähe der Rennbahn noch wesentlich zu verschönern.

— Die von der Regierung veranlaßte Erhebung über die Zahl der Schankstätten hat ergeben, daß deren in der Stadt 1700, in der Amtshauptmannschaft Leipzig aber 421 vorhanden waren.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber die Stellung des Bundesrathes gegenüber dem vom Reichstag angenommenen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes hört man, daß bei der Mehrzahl der Bundesstaaten die Ansicht vorherrsche, es habe sich in den bezüglichen Verhältnissen etwas Wesentliches nicht geändert, seitdem dieser gesetzgebende Faktor sich zum letzten Mal mit der Frage beschäftigt hat. Der Bundesrath wird also dem Antrage voraussichtlich keine Folge leisten.

— Der unlängbare Mißerfolg, den Finanzminister Dr. Miquel in der verfloffenen Reichstagsession durch das Scheitern der meisten Steuer- und finanzpolitischen Reformvorschläge — als deren eigentlicher Urheber Herr Miquel ja unbestritten gilt — verzeichnen mußte, scheint den Leiter der preussischen Finanzen doch einigermaßen verstimmt zu haben. Berliner Meldungen von verschiedenen Seiten wissen übereinstimmend zu berichten, daß Herr Dr. Miquel die Sorge für die Fortführung der Steuerreform im Reiche künftig im Wesentlichen dem Reichsschatzsekretär Grafen Posadowsky überlassen werde. Als Gründe für diesen dem preussischen Finanzminister zugeschriebenen Entschluß geben die betreffenden Meldungen die Ueberarbeitung des Herrn Dr. Miquel, die für ihn sogar ein neuralgisches Kopfleiden zur Folge gehabt haben soll, sowie die ihn in hohem Maße in Anspruch nehmenden Vorbereitungen zur Einführung des neuen Kommunalsteuer- und des Vermögenssteuergesetzes an. Dem mag in der That so sein, aber vielleicht wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß sich der preussische Finanzminister auch infolge des negativen Ausgangs der Steuer- und Finanzaktion im Reichstage nunmehr bei der Weiterbehandlung dieses schwierigen Problems überhaupt im Hintergrunde halten will. Es würde demnach dem Grafen Posadowsky in der nächsten Reichstagsession die Hauptvertretung der zu erwartenden neubearbeiteten Steuervorlagen zufallen; wie sich der Staatssekretär des Reichsschatzamt's mit dieser heiklen Aufgabe abfinden wird, das muß allerdings noch dahingestellt bleiben.

— Die erneut in der Tagespresse durch Auslassungen des Fürsten Bismarck angeregte Frage einer Wiedervereinigung der Aemter des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten scheint von einer Lösung weiter denn je entfernt zu sein. Wie die „Nat.-Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle mitzutheilen weiß, sind vorläufig keinerlei Aenderungen in der Stellung des Reichskanzlers zum preussischen Staatsministerium, besonders nicht die Wiedervereinigung der obersten Beamtenposten im Reiche und in Preußen, beabsichtigt. Demnach wird der gegenwärtige unleidige Zustand mit seinen geheimen Reibungen und Differenzen zwischen den Spitzen der Reichsregierung und denen der preussischen Regierung auch fernerhin fort-dauern, was aber doch schwerlich im Interesse einer geblühenden Weiterentwicklung der deutschen Verhältnisse liegt. Vorläufig kann man nur wünschen, daß

die innerhalb der maßgebenden Berliner Kreise bestehenden Gegenstände sich wenigstens nicht noch weiter zuspitzen mögen.

— Die internationale Uebereinkunft, betreffend Maßregeln gegen die Cholera, nebst dem Protokoll über den Beitritt von Großbritannien und Irland zu derselben ist von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Irland, Italien, Luxemburg, Rußland und der Schweiz ratifizirt worden. Ueber die Niederlegung der Ratifikationsurkunden ist von den Vertretern der gedachten Staaten am 1. Februar 1894 ein Protokoll unterzeichnet worden, in welchem zugleich festgestellt wird, daß die im Artikel IV der Uebereinkünfte vorgezeichnete fünfjährige Gültigkeitsdauer mit dem Tage der Unterzeichnung des Protokolls beginnt.

— Den bisher aus ganz Deutschland eingegangenen Nachrichten zufolge ist die Raifeier der Sozialdemokraten überall ganz ruhig verlaufen.

Oesterreich. In zwei von den Wiener Bauarbeitern abgehaltenen Versammlungen, welche beide ruhig verliefen, wurde beschlossen, in den Ausstand einzutreten. Die Bauarbeiter, deren Zahl auf 30 000 geschätzt wird, verlangen Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde, ferner Aufhebung der Akkordarbeit, sowie Einführung einer gesetzlichen Arbeitsordnung. Die Zimmerleute lehnten es ab, den Ausstand in's Werk zu setzen, da sie denselben jetzt nicht für zweckmäßig hielten.

— Ein amtlicher Bericht über am 30. April in Ottakring erfolgte Ausschreitungen stellt fest, daß drei Wachtleute, die den sich widersetzenden verhafteten Maurer Josef Benös in die Wohnstube brachten, von der zahlreich angesammelten Menge mit einem Steinhagel überschüttet wurden, so daß sie in Gefahr waren, überwältigt zu werden. Aus diesem Grunde gab ein Wachtmann Schüsse ab, um die eindringende Menge im letzten Augenblick zurückzuhalten. Die beiden hierdurch leichtverwundeten Personen wurden in ein Krankenhaus gebracht. Außerdem wurden durch die eingetroffenen Verstärkungen der Wachen noch 17 Personen verhaftet. Abends um 9 Uhr herrschte vollständige Ruhe.

— Acht Mitglieder des Vereins für Höhererforschung wurden bei der Untersuchung der Lueletzhöhlen bei Sonriach durch die im Innern der Höhlen stehenden Bäche, welche infolge der Regengüsse angeschwollen waren, von dem Ausgange abgeschnitten. Sie befanden sich bereits seit Sonnabend in den Höhlen. Zu ihrer Rettung hat man den Versuch gemacht, den Wasserzufluß abzulenken.

— Die Erzherzogin Marie Valerie, Tochter des österreichischen Kaiserpaars, ist am 30. April in Wels von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Ungarn. Die sozialistischen Unruhen, welche unter der Landbevölkerung von Hodmezö-Basarhely ausgebrochen waren, sind hervorgerufen worden durch ungeschickte Maßnahmen der Behörden, welche die genossenschaftliche Vereinigung der Landarbeiter, sowie die Verbreitung der von der Oberstaatsanwaltschaft unbeanstandet gelassenen Druckschriften verbot. Das gab indessen nur den Anlaß; der Grund liegt tiefer. Er liegt in der völlig ungesunden Vertheilung von Grund und Boden. Die Großgrundbesitzer bewirthschaften ihre riesigen Besitzungen nicht ergiebig genug, so daß viele Arbeiter einen Theil des Jahres feiern und die meisten sich mit äußerst kärglichen Löhnen begnügen müssen; beispielsweise täglich 85 Pfennige. Ein Großgrundbesitzer hat damit angefangen, seinen Besitz in kleinsten Theilen an kleine Pächter zu geben und hat damit nicht nur die Leute gut untergebracht und zufriedengestellt, sondern er hat auch einen dreimal größeren Ertrag als früher aus seinen Besitzungen erzielt. Auch in Preußen ist ein solcher Versuch mit großem Nutzen gemacht worden, der sogar bis zur Bildung neuer Gemeinden ging. Das ist der Weg zur Lösung der sozialen Frage auf dem Lande in Ungarn. Wird er nicht allgemein beschritten, so kann es noch viel Unheil geben.

Serbien. König Alexander von Serbien hat sich wieder einmal einen Staatsstreich geleistet, der diesmal allerdings nur in Duodezformat gehalten war. Durch einen Ukas hat der jugendliche Serbenfürst auf Vorschlag des jetzigen serbischen Kabinet's den Beschluß der Regentenschaft und der früheren Stupischina, laut welchem die Eltern des Königs Alexander ihrer Rechte als Mitglieder des Hauses Obrenowitsch für verlustig erklärt und verbannt wurden, als verfassungswidrig und null und nichtig bezeichnet. Im Anschlusse hieran sind Milan und Katalie die ihnen zustehenden Rechte als Mitglieder des königlichen Hauses wieder verliehen worden. Bei dem Haffe der serbischen Radikalen gegen den Er-König Milan darf man einigermaßen gespannt darauf sein, wie sie sich zu diesem unerwarteten Schritte des Königs Alexander stellen werden. — Ein neuer Ukas des Königs steht bevor, durch welchen der frühere

König Milan zum Adlatus des Königs und zum Generalissimus der Armee ernannt werden soll. Einer Deputation, bestehend aus radikalen Mitgliedern der Skupstschina, hat der König die nachgesuchte Audienz verweigert.

Frankreich. Die Arbeiten der besonderen parlamentarischen Kommission über Marineangelegenheiten haben eine erstaunliche Menge von Material über die maritime Verteidigung des Landes zu Tage gefördert. Die kürzlich aus Toulon zurückgekehrte Subkommission hat einen Bericht über ihre Forschungen gemacht, welcher überraschende Einzelheiten enthält. Drotroy und Admiral Ballon haben sich in die Fragen des Personals, der Verwaltung und der technischen Angelegenheiten getheilt. Drotroy kommt zu einem sehr pessimistischen Urtheile, seine Befürchtungen sind nur gestiegen; in der Verwaltung herrsche die größte Unordnung, obgleich er noch nicht feststellen könne, wer die Verantwortung dieses bellagenswerthen Zustandes trage. Die Marine sei in keiner Beziehung zur Mobilisation bereit. Es sei frisches Blut absolut notwendig, denn die Verwaltung befinde sich in einem Zustande der Erstarrung, und die Gleichgültigkeit der einzelnen Beamten sei unerklärbar und unentschuldigbar. Die Vorräthe seien gelichtet und die Torpedoböte defekt. Die Reserveböte seien wegen Personalmangels nutzlos. Da hier die Kostenfrage eine Rolle spiele, so müßten Einschränkungen stattfinden, und es sei Pflicht der Kommission, anzugeben, wie Ersparungen zu machen seien, ohne daß die Schlagfertigkeit darunter leide. Admiral Ballon berichtet über das Panzerschiff „Magenta“, welches veralteten und gefährlichen Typs sei, obwohl die letzten Versuche mit diesem Schiffe dieses nicht voll bestätigten. Die Stabilität der „Magenta“ sei so mangelhaft, daß die ungeschützten Theile beständig exponirt sind. Der Admiral geht in seinen Ausführungen so weit, zu erklären, daß der Bau von Panzerschiffen überhaupt eine Gefahr für die Marine sei. Admiral Ballons Ansichten verdienen, obwohl sie etwas zu sehr ins Extreme gehen, Aufmerksamkeit; er ist ein eifriger Vertreter der neuen Schule. Dieselbe Ansicht, daß Schlachtschiffe eine Gefahr für die Marine seien, wird übrigens auch in einem interessanten Artikel in der „Revue de Paris“ von Paul Deschanel vertreten, welcher die mobile Verteidigung des Kanals von Düinkerken bis Morlaix als völlig ungenügend bezeichnet. Die kleine Torpedobootstation in ersterem Hafen mit 2 aktiven und 2 Reserveböten und die 8 in Dienst und 29 in der Reserve befindlichen Böte in Cherbourg sei ein sehr zweifelhafter Zustand. Was der Marine notwendig sei, sei eine starke Kreuzerdivision, welche Jagd auf die Handelslinien des nördlichen Atlantischen Ozeans mache, die Zuwege nach Irland und dem Kanal und den Biskaischen Meer-

büsen überwachen könne. Dieser Mangel von Kreuzern wird von der Kommission bitter beklagt. Statt dessen baue man 3 Ungeheuer von Schlachtschiffen, „Saint Louis“, „Géart Quatre“ und „Charlemagne“ im Gesamtwerte von 82 Millionen Franken.

Frankreich. Der anarchistische Attentäter Henry ist vom Schwurgerichtshofe der Seine verbüßtermaßen zum Tode verurtheilt worden, ein Urtheil, dessen Gerechtigkeit und Nothwendigkeit man höchstens in den Kreisen der Anarchisten und unter den hirnverbrannten Fürsprechern der Dynamitbolde bezweifeln wird. Waren schon die verbrecherischen Thaten Henrys unter jedem Gesichtspunkte aus entschieden zu verurtheilen, so machte dann auch seine Haltung in dem zweitägigen Prozesse wider ihn einen überaus abstoßenden Eindruck. Der angeklagte Bombenwerfer trat vor den Richtern und der Jury mit vollendetem Cynismus auf, er legte mit Behagen seine anarchistischen Anschauungen dar und spielte sich sogar auf den Dynamitgigerl hinaus — hiermit war seine Sache vollends verloren und einem solchen cynischen Verbrecher gegenüber war denn auch der auf „Schuldig ohne mildernde Umstände!“ lautende Wahrspruch der Pariser Geschworenen völlig am Platze. Sofort nach Verkündung des Urtheiles wurde Henry nach La Roquette, dem Pariser Gefängnis für die zum Tode Verurtheilten, übergeführt; da er sich weigert, Beschwerde gegen das Urtheil des Gerichtshofes einzulegen, so wird seine Hinrichtung wohl baldigt erfolgen.

Holland. Die Niederlage, welche die jüngsten Neuwahlen zur holländischen Deputirtenkammer für die Regierung dadurch ergeben haben, daß überwiegend Gegner des Wahlreformprojektes des Ministerpräsidenten Taf van Boorliet gewählt wurden, hat jetzt den Rücktritt des gesammten Kabinetts Taf veranlaßt. Es ist noch unbekannt, wer die politische Erbschaft des verflorenen holländischen Kabinetts antreten wird.

Pyrenäenhalbinsel. In Spanien haben am Sonntag die Ergänzungswahlen zum Senat und zur Deputirtenkammer stattgefunden. Bei beiden Wahlen drangen fast überall die ministeriellen Kandidaten durch, mit Ausnahme der Nachwahl zur Deputirtenkammer in Canniza (?), wo Silvela, der Führer der Jungkonservativen, gewählt wurde.

Die portugiesische Regierung hat die Befehlshaber der beiden vielgenannten Kriegsschiffe „Mindello“ und „Albuquerque“ wegen des Entweichens der brasilianischen Flüchtlinge von letzteren ihrer Posten entbunden und vor ein Kriegsgericht stellen lassen. Dasselbe soll untersuchen, wen eigentlich die Schuld daran, daß die internirten brasilianischen Insurgenten von den portugiesischen Kriegsschiffen flüchten konnten, trifft.

England. Im Unterhause erklärte Fowler, der

Vertreter der Regierung, weder die indische, noch die britische Regierung beabsichtigen, die indischen Münzstätten für die Silberprägung wieder zu öffnen.

Zum 50jährigen Jubiläum der „Goldenen Höhe“.

(An einem Aprilsonntage 1844 verschänkte der sel. Baum auf bekannter Höhe das erste Fäßchen Bier. S. „Mittheilungen“ d. „Weißerth.“ Jg. „Aug.“ 84.)

Wer kennt sie nicht, die vielbesuchte, so aussehreiche Höhe! Gemahnt an unsern Sachsens Braut, wo immer ich sie seh'; Da schweift der Blick mit Luß hinein in's Herz der Köstlichen Bau'n, Mein Vaterland im schönsten Schmuck ist rings von hier zu schau'n.

Ein, da die Höhe, die „fahle“ — vor fünfzig Jahren noch — Da krummes Kiefernholz das Sandgestein umfrod, Da haust in den Geklüften umher ein böser Geist Als Hüter tiefer Schätze, mit Namen „Gold“ er heißt.

So kahl wie seinen Scheitel, ein Bild von Mißgunst, Neid, Wünscht er die Höhe zu sehen in alle Ewigkeit; Wohl mocht' ein banges Ahnen bekümmern sein Gemüth, Daß einst doch, ihm zum Truze, hier frohes Leben blüht.

Der Westhans jenes Hügel's war längst des Gnomens Macht Vom Menschengeist entzungen, der Stein zu „Gold“ gemacht; Schon drang man immer tiefer dem „Goldens-Schape“ nach, Bis süßlich man das „Schwarzgold“ vom Jwergenhorste brach.

So eingeeugt nach oben tobt ärger nun der Wicht, Kein Däschchen ließ er grünen, ein Stämmchen wachsen nicht. — Statt dann bei Sand und Sonnenbrand der Ferne sich zu freu'n, Ließ mancher wohl den steilen Pfad und „Goldenshöhe“ sein.

Da ward von einem guten Geist ein Samenkeim erweckt, Drauß über Nacht ein Baum erwuchs, der stark die Aeste reckt', Kraftvoll die Wurzeln trieb hinein in Gnomens Reich, Und diesen ganz umfrießt, erwürgend Schlangen gleich.

Schwand später im Wetter der „Baum“ auch dahin, ein andrer hielt Wacht auf der Höhe, Daß dem Wanderer noch müß- und beschwerlichem Marsch die erquickendste Rast nicht entgehe. Bald grünte der Hügel von blüh'ndem Gesträuch, nicht sehlte, was leiblich erfrischte, Frei schweifte der Blick in paradiesische Fern', daß Genuß mit Sehnsucht sich mischte.

Und so ist es noch heut', und so bleibt es auch dann, wenn die Schätze der Tiefe gehoben, So lang noch unter Menschen die Wanderlust wach, wird die „Goldene Höhe“ man loben, Und so grüß' ich Dich heut' an Deinem goldenen Fest: Erquide fortan noch recht vieltausend Gäß'! R. F.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Himmelfahrt (Donnerstag, den 3. Mai) Nachmittags 2 Uhr: Heilige Abendmahlfeier.

Spartasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 6. Mai, Nachmittags 2—5 Uhr.

Spartasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 6. Mai, Nachmittags 3¼—6 Uhr.

Allgemeiner Anzeiger.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Pflegeohn, der Buchhalter **Carl Hugo Delling**, nach langen Leiden ruhig entschlafen ist. Dippoldiswalde, den 2. Mai 1894. Die trauernde Familie **Wolf**.

Auktion. Sonntag, den 6. Mai, von Nachmittags 3 Uhr an, sollen im Hause **Cat.-Nr. 11B**, die zum Nachlasse des verstorbenen Waldarbeiters **U. Berger** gehörigen Möbel, Betten, Kleidungsstücke, Haus- u. Wirtschaftsgüter, Handwerkszeug und dergl. versteigert werden. **Bärenfels**, den 28. April 1894. **C. Zimmermann**, Ortsrichter.

Als Nebenbeschäftigung **reinige** ich stationäre Dampfmaschinen u. Kessel, Wolfs ausziehbaren Röhrenkessel, fahrbare und stationäre Lokomotiven jeden Systems, garantire für gutes Dichten aller Packungen, Schleifen, Dampföhne, Sicherheits-, Speise- und Retourventile. **Reinige** jede unscheinbar gewordene Familien- und Handwerker-Nähmaschine und mache selbige gangbar; zugleich kaufe ich zurückgegebte Nähmaschinen jeden Systems und sorge für das Schärfen der Transporteure. **C. Klotz, Seife's Restaurant.**

Zur Aufnahme von Hagelversicherungs-Anträgen, bei welchen nie Nachzahlungen stattfinden, empfiehlt sich die Agentur der **Elberfelder Hagelversicherungs-Aktien-Ges.** **Paul Bemmann, Dippoldiswalde.**

Eine Wirthschaft mit 80 Scheffel Feld und Wiese ist veränderungs-halber preiswerth zu verkaufen. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine Pansel und ein Wagenschuppen sind zu ver-pachten. **J. verw. Dörner, Brauhofstr. 307.** Dasselbst ist auch ein **grosser eiserner Kessel** zu verkaufen.

Eine fast neue Ladeneinrichtung mit sämtlichen Waarenlager ist billig zu verkaufen. Offerten unter **R. B. postlagernd Seifersdorf** bei Rabenau.

Freitag auf dem Wochenmarkt:

- Gebäckene Pflaumen . . . Pfd. 20 Pfg.
- Mischobst Pfd. 25 Pfg.
- Pflaumenmus Pfd. 25 Pfg.
- Datteln Pfd. 30 Pfg.
- Feigen Pfd. 25 Pfg.

Bäurich aus Dresden. **Speise- und Saat-Kartoffeln, Frühe Weissenseiser, Magnum bonum, Champignon,** verkauft billigst, um zu räumen, **H. Güssel, Bahnhof-Rest. Dippoldiswalde.**

Zinnsand empfiehlt: billigst **Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

Die größte Auswahl u. die billigsten Preise bei eigener Anfertigung findet man im **Schuhwaaren-Lager Carl Gäbler, Schuhgasse 120.**

Kinderwagen, Reisekörbe, sowie alle anderen Korbwaaren eigener Fabrikation empfiehlt die **Korbmacherei E. Jungnickel** gr. Wassergasse 56.

Gegen Hautunreinigkeiten **Miteffer, Finnen, Flechten, Rötze des Gesicht's** etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** von Bergmann & Co. in Dresden. Vorr. à St. 30 u. 50 Pf. bei **Rich. Wehrauch, Schmiedeberg.**

Hamburger Kaffee, Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli's von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorff, Ottensen b. Hamburg.**

ff. Zucker-Syrup, à Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 20 Pf., bei 10 Pf. 18 Pf., billigst bei **August Frenzel.**

Regenschirme

empfehlen in großer Auswahl das Stück schon von 1 M. 75 Pf. an **Carl Reichel**, Schirmfabrikant, am Markt.

Trüffel Fleischpastete in Dosen
Fleischklos, Goulasch etc. à 75 Pf. und 1 Mk.,
Echt Emmenthaler Käse, Sardinien, Sardellen,
Landweine, Rheinweine, Bordeaux- u. Ungar-
Weine, griechische u. andere Süd-Weine
empfehlen **F. A. Richter**, am Markt.

Jeden Freitag **Kartoffelkuchen** empf. **Giesolt**.

Neue Sendung Schott. Heringe
eingetroffen bei **H. A. Lincke**.

Roggenkleie und Schwarzmehl
bei **Aug. Schönberger**, Bäckermstr.

Haidemehl,
garantirt rein, empfiehlt
G. L. Graul, Dippoldiswalde.

Große geräucherte Heringe,
Stück 6 und 7 Pf., bei **B. Scheibe**.

Ofenbauartikel
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen
die **Eisenhandlung** von
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Rothklee
ist wieder eingetroffen.
Standfuß & Tschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Zur Pferdepflege
empfehle ich meine vielseitige Auswahl von **Kar-
tätschen** in den besten und billigsten Qualitäten,
Wädhnen u. **Schmierbürsten**, **Pferdewedeln**,
Kämmen, **Schwämmen**, ferner **Plüsch** und
Kleiderbürsten, sowie **Peitschen**, **Peitschen-
riemen** und **Schmigen** einer gütigen Beachtung.
C. Nitzsche, Riemer.
Pferdehaare kaufe ich zum höchsten Preis.

Angelika-Spiritus zur **Wäsung**
der **Schweine**,
erhält dieselben bei guter Freßlust und bringt schlechten
Freßern die fehlende Freßlust wieder, vorausgesetzt
dieselben mit keiner Krankheit befallen sind.
Preis 1 Mark zu haben bei
H. A. Lincke, Dippoldiswalde.

Brut-Eier,
Minorka, sowie **Zwerg-Cochinchinas**
sind zu verkaufen.
E. Neubert, am Mühlgraben.

Steckmais.
Echten Virginischen Pferdezaunmais
offert billigst **Oswald Lotze**.

Was gegen katarthale Affekt
Dir tionen bei Influenza,
einzig bei Husten, Heiserkeit,
nützt Halsweh, Brustleiden,
Reuchhusten etc. ist der aus
edelfsten Weintrauben bereite
rheinische Trauben-Brust-Honig, seit 26
Jahren viel millionfach erprobt und als unübertroffen,
unerfänglich anerkannt. Zu haben in Flaschen à 0.60,
1, 1 1/2 u. 3 Mk. neuester 1893er hochfeinster Füllung
in der **Apothek** zu **Dippoldiswalde**.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint noch vor Pfingsten ein illustrirter Führer durch **Dippoldiswalde** und das **Thal der rothen Weiskerik**

zunächst in einer Auflage von 1000 Exemplaren.
Dieser Führer wird nicht nur in hiesigen Gasthöfen und Restaurationen verkäuflich ausliegen, sondern auch an verschiedenen Bahnhöfen zur Ausgabe gelangen, so daß **Anzeigen** in demselben eine weite Verbreitung finden.

Eine Seite kostet 4 Mark, eine halbe 2 Mark.
Inserate können, um rechtzeitige Ausgabe zu ermöglichen, nur noch bis 5. Mai angenommen werden.
Dippoldiswalde. **Carl Jehne.**

Schlossgärtnerei Reichstädt.
Die Garten-Restauration ist wieder **eröffnet** und ladet zu deren Besuch freundlichst ein **Franz Krüger**, Schlossgärtner.

Incarnat-Klee
mit hoher Keimkraft empfiehlt **Louis Schmidt**.

Eine Bandsäge, sehr leicht u. gut gehend, für Fuß- und Hand- oder auch für Kraftbetrieb, steht billig zu verkaufen bei **H. Beugel**.

Ferkel werden verkauft **Golberode Nr. 5**.

Ein Pianino zu mietzen gesucht. Gest. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Familienwohnung mit Keller und Boden wird zum 1. Okt. zu mietzen gesucht. Off. bittet man i. d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Schützenhaus Dippoldiswalde.
Donnerstag, zur Himmelfahrt,
Grosses Concert
von der gesammten Stadtkapelle.
Gewähltes Programm.
Zur Aufführung gelangt u. A.: „In der Waldbühne“, Longemälde.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Nach dem Concert großer Ball.
Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen **G. Seelig** und **A. Jabn**.

Gasthof Großölsa,
im herrlichen Delsathal, mit sehr nahen großen Waldungen, 10 Minuten zur Barbara-Kapelle, 20 Minuten zum Berchenberg, mit schönem Garten, neuer Asphalt-Regelbahn und parquettirtem Tanzsaal, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung.
Hochachtungsvoll **R. Büttner**.

Gasthof Luchau.
Sehr beliebter Ausflugsort.
Während der ganzen Sommerszeit **vorzügliche Aussicht vom Luchthurme**, Naturfreunden ganz besonders zu empfehlen.
Gleichzeitig empfehle ich meine ff. **Speisen** und **Getränke**.
Hochachtungsvoll **Hugo Dürste**.

Gasthof Possendorf.
Donnerstag, den 3. Mai, (Himmelfahrt):
Grosses Concert
von der Kapelle des **H. S. Schützen-Reg.**
Nr. 108. — (Dir. **G. Keil**).
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Nach dem Concert **Ball**
(nur für die Concertbesucher).
Hochachtungsvoll **Schumann**.

Gasthof zu Ruppendorf.
Sonntag, den 6. Mai,
öffentliches Concert
des Gesangvereins zu Ruppendorf und Einweihung des neuangeschafften **Pianos**.
Eintritt 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
Nach dem Concert **BALL**.
Einen genussreichen Abend versprechend, bittet freundlichst um recht zahlreichen Besuch **der Gesangverein zu Ruppendorf**.

Gasthof zu Johnsbach.
Sonntag, den 6. Mai,
Jugendvereins-Kränzchen,
wozu ergebenst einladet **d. B.**

Gasthof Hirschbach.
Sonntag, den 6. Mai,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Kotte**.

Gasthof Hausdorf.
Sonntag, den 6. Mai,
Bratwurstschmaus mit starkbesetzter **Ballmusik**,
wozu ergebenst einladet **F. Neubert**.

Etablissement Blasche, Kreischa.
Sonntag, den 6. Mai:
Ballmusik.

Turnverein. Bei günstigem Wetter **Turnfahrt** nach dem **Luchberg**, **Reinhardtsgrimma**. Abmarsch 1/2 Uhr vom Vereinslokal.
NB. **Sonnabend allgemeine Turnstunde** wegen des Antunens.

Männer-Gesang-Verein.
Abfahrt zur Himmelfahrtspartie früh **punkt 5 Uhr** vom „Hirsch“ aus bei jedem Wetter.
D. B.

Freiwillige Feuerwehr Reichstädt.
Sonntag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr,
allgemeine Übung.
Darnach **Versammlung**. **Steuereinnahme**.
D. R.

Privileg. Schützengesellschaft Dippoldiswalde.
Das diesjährige **Sonntagsschiessen** beginnt mit **nächsten Sonntag, den 6. Mai**, Nachmittags 4 Uhr. — Das Einschreiben erfolgt bis 1/2 6 Uhr.
Die Vorsteher.

Landwirthschaftlicher Verein Johnsbach u. Umgegend.
Sonntag, den 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr,
Versammlung
im **Gasthof zu Oberfrauendorf**.
Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich einzufinden, da verschiedene Eingänge zu erledigen sind.
D. B.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage.

Weiberich-Beitung.

Beilage zu Nr. 51.

Donnerstag, den 3. Mai 1894.

60. Jahrgang.

Die Kanalfrage in Deutschland.

Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß Deutschland im Vergleich zu verschiedenen anderen hochentwickelten europäischen Staaten nur ein verhältnismäßig beschränktes Netz von künstlichen Wasserstraßen besitzt. Im Jahre 1878 wies das deutsche Kanalnetz eine Gesamtlänge von nur 2420 Kilometer auf, ungefähr zum selben Zeitpunkt aber betrug die Gesamtlänge der Kanäle in dem kleinen Belgien 1590 Kilometer, und Hollands Kanalnetz war sogar rund 2900 Kilometer groß; die Gesamtlänge der Kanäle Englands belief sich Ende 1877 auf 5010 Kilometer und diejenige der Kanäle Frankreichs auf 5595 Kilometer. Der Kanalbau ist demnach in Deutschland lange nicht so entwickelt, wie in den genannten übrigen Ländern, was um so auffälliger erscheint, als ja Deutschland von allen europäischen Staaten das bei weitem größte Eisenbahnnetz besitzt. Verschiedene Ursachen haben indessen zusammengewirkt, um den Kanalbau in Deutschland lange nicht in dem Maße gedeihen zu lassen, wie dies von Frankreich, Belgien und England gelten kann. Einmal wirkt hierbei die der Anlage größerer künstlicher Wasserstraßen vielfach ungünstige Bodengestaltung unseres deutschen Vaterlandes ein, weiter hat aber auch die Vielstaaterei in Deutschland mit ihren sich kreuzenden verschiedenen Hoheitsrechten und der hieraus folgenden Unübersichtlichkeit der Landesgesetzgebungen über die Binnenschifffahrt unverkennbar hindernd einer größeren Entwicklung des deutschen Kanalwesens entgegengestanden. Auch finanzielle Schwierigkeiten haben sich hierbei geltend gemacht und endlich war der ungeahnt hohe Aufschwung, den bei uns der Eisenbahnbau in den fünfziger und sechziger Jahren nahm, der Sache der Kanäle ebenfalls nichts weniger als förderlich. Denn fast allgemein glaubte man damals, daß nunmehr die Zeit der Kanäle vorüber sei, und daß diese Wasserstraßen überhaupt mit den Eisenbahnen nicht mehr konkurrieren könnten. Gerade das letztere Bedenken gegen den ferneren Ausbau des deutschen Kanalnetzes hat sich jedoch bald als haltlos erwiesen, denn die Hebung des Güterverkehrs in jeder Gestalt ist der wichtigste wirtschaftliche Hebel und die Kanäle sind die billigsten Verkehrsstraßen für Frachtgüter, zumal für Kohlen, Baumaterial, Eisen, Maschinen, Futter und Düngemittel. In unseren kleinen Nachbarländern Belgien und Holland z. B. besitzt man deshalb neben einem wohlorganisirten Kanalsystem auch ein ausgedehntes Eisenbahnnetz, ohne daß sich doch eine empfindliche Schädigung des einen Verkehrssystems durch das andere herausgestellt hätte, im Gegentheil, in beiden Ländern hat sich die Konkurrenz von Schienenwegen und Kanälen nur nach ihrer vortheilhaften Seite hin durch Begünstigung der allgemeinen Verkehrs- und Wirtschaftsinteressen zu erkennen gegeben. Schließlich hätten wir in Deutschland selber mancherlei Beispiele, daß Wasserstraßen, künstliche wie natürliche, ganz gut neben einander bestehen können, wobei man nur an die überaus lebhafteste Schifffahrt auf dem Rhein, speziell in der Rheinprovinz, und weiter auf der Elbe, etwa von Leitmeritz bis zur sächsisch-preussischen Grenze, zu denken braucht. In beiden Fällen muß die Stromschifffahrt direkt mit überaus frequenten Eisenbahnen konkurrieren, und doch wird durch diese Konkurrenz der lebhafteste Verkehr auf dem Rhein wie auf der Elbe durchaus nicht beeinträchtigt. Sicherlich muß nun zu-

gegeben werden, daß die oben angeedeuteten Schwierigkeiten, welche in Deutschland einer intensiven Ausgestaltung des Kanalwesens entgegenstehen, nicht leicht zu beseitigen sind. Aber zuletzt können doch weder die Bodengestaltung Deutschlands, noch die Verschiedenartigkeit der Landesgesetzgebungen, noch Finanzfragen unüberwindliche Hindernisse sein, wenn es gilt, Deutschland in seinen hierzu überhaupt geeigneten Landestheilen mit einem System zusammenhängender großer Kanäle zu versehen, es würde sich da schließlich wohl überall ein Ausweg finden lassen. Unzweifelhaft ist es mindestens, daß die verhältnismäßig geringe Ausbreitung des deutschen Kanalnetzes der Bedeutung des deutschen Binnenhandelsverkehrs entschieden nicht entspricht, andererseits steht aber auch fest, daß die große Mehrzahl der vorhandenen Kanäle bei ihrer lokalen oder höchstens provinziellen Bedeutung und ihrer ganzen Anlage den Anforderungen dieses Verkehrs gar nicht genügen kann. Es muß daher gefordert werden, daß man auch bei uns an die Herstellung eines ausreichenden Systems von Kanälen geht, welches die sämtlichen größeren Ströme des Reiches mit einander verbindet, und Preußen kommt es zu, hierin die Initiative zu ergreifen. Den Anfang hiermit hat ja die preussische Regierung jetzt auch durch das wichtige Projekt des Dortmund-Ems-Rhein-Kanals gemacht. Wenn dasselbe in der gegenwärtigen Landtagsession in Folge des von den Konservativen aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen erhobenen Widerpruches vorläufig scheitern sollte, so darf man wohl hoffen, daß sich die preussische Regierung trotzdem nicht abhalten lassen wird, auf dem betretenen Wege vorwärts zu schreiten, der Ausbau eines den heutigen Anforderungen entsprechenden Systems großer Kanäle ist und bleibt nun einmal für Deutschland eine wirtschaftliche Lebensfrage.

Sächsisches.

Dem in der Kanzlei des Landeskulturraths zusammengestellten Bericht über den Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte April entnehmen wir folgende allgemeine Uebersicht: Wenn auch der vergangene Winter nicht zu den strengen gezählt werden kann, so lag die Befürchtung einer ungünstigen Ueberwinterung der Herbstsaaten in Folge der mangelnden Schneedecke während des kältesten Theils desselben sehr nahe. Dessen ungeachtet haben aber Weizen und Roggen, sowie Raps den Winter gut überstanden und berechnete deren Stand bis Mitte März zu den besten Hoffnungen. Dagegen hat die Weiterentwicklung dieser Saaten in den letzten vier Wochen in Folge von scharfen Nöwinden und der anhaltenden Trockenheit wenig Fortschritte gemacht, deren Stand hat sich sogar in mehreren Bezirken verschlechtert. Ebenso wurde der Stand des Raps durch die trockene Witterung ungünstig beeinflusst, auch begann in mehreren Bezirken der Glanzläufer sein Vernichtungswerk. Dagegen kam die zeitige warme und anhaltend trockene Witterung der Frühjahrbestellung sehr zu Statten, so daß die Aussaat der Sommerbalmfrüchte fast allenthalben beendet ist, auch mit dem Legen der Kartoffeln schon vielfach begonnen werden konnte. In Folge der geringen vorhandenen Winterfeuchtigkeit und der seit etwa vier Wochen herrschenden Trockenheit gehen die Saaten aber lückenhaft und langsam auf, doch dürften die seit dem 14. d. M. fast täglich mehr oder weniger

erfolgten Niederschläge den Stand sämtlicher Feldfrüchte bessern und deren Wachstum kräftig fördern. Am ungünstigsten hat die herrschende trockene Witterung den noch spärlich vorhandenen Kleebestand und die Wiesen beeinflusst. Von den Kleeblättern sind in vielen Bezirken 50 bis 90 Prozent umgepflügt worden, jedoch nicht in Folge der Auswinterung, sondern weil der Klee im vorigen Sommer bei der großen Dürre zum Theil einging und die Nachsaat nicht oder nur spärlich aufging. Auf den Wiesen, die vielfach noch ganz grau aussehen, ist erst wenig Bestockung zu merken und sind hier baldige und durchdringende Niederschläge am ersten von Nothen, sonst sieht abermals das Gespenst der Futternoth in Sicht, aber in noch stärkerem Maße wie im vorigen Herbst. Reichlichen Blütenansatz zeigen die Kirsch-, Birn- und Pflaumenbäume, sobald, wenn ein durchdringender Regen und kein Frost eintritt, eine gute Obsterte zu erwarten steht.

Aus dem oberen Vogtlande. Ein in ganz Sachsen allein dastehender Fall ist wohl der, daß ein Lehrer noch 2 Schulen unter sich hat und daß er im Winter bald da, bald dort Unterricht erteilen muß. Diese Einrichtung, ein Ueberbleibsel der mittelalterlichen Wanderschulen, besteht noch in den beiden Schulgemeinden Ebersbach und Hundsbach. Der Lehrer wohnt in Ebersbach, wohin die Kinder aus Hundsbach während des Sommers zur Schule gehen. Im Winter aber muß der Lehrer nach Hundsbach wandern und im dortigen Schulhause, das sehr klein ist und keine geräumige Wohnung für einen Lehrer enthält, Schule halten. Für diese Wanderungen bekommt er jährlich 120 Mk. Da sich die Schülerzahl von Jahr zu Jahr vermehrt hat, so soll in Hundsbach jetzt eine eigene Schule errichtet werden. Die Unterhandlungen darüber sind im Gange.

Plauen. Es ist endlich einmal gelungen, zwei Menschen zu bestrafen, die sich des schändlichen Gewerbes der Schlingenstellerei schuldig gemacht haben. Es sind dies 2 Fabrikarbeiter aus Regischa. Dieselben sind im November v. J. von dem Strassförster Limbert und dem Waldwärter Krauß in Grotzgrün ertappt worden, wie sie eben Hasen-Schlingen gelegt hatten. In zwei Schlingen hingen frischgefangene Hasen. Der eine Schlingensteller hatte 7 Hasenschlingen bei sich, der andere einen sechs-läufigen geladenen Revolver. Ein jeder von den Schlingenstellern erhielt 3 Monate Gefängnis. Derjenige, welcher den Revolver bei sich hatte, noch überdies 60 M. Geldstrafe.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 30. April.

Am Schlachtviehmarkt waren 575 Rinder, einschließlich 31 Stück hiesiger Ursprunges, 889 Schweine, einschließlich 80 ungarische Schweine, 860 Hammel, 312 Kälber.

Preise:

Rinder	I. Qual.	57-61 M. u. darüber	für 50 Kilo Schlachtgewicht.
	II. "	52-55 "	
	III. "	45-50 "	
Landschweine	I. Sorte	43-46 "	für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara.
	II. "	40-42 "	
Ungarschweine		49-51 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bei 40 bis 50 Pfd. Tara pro Stk.	
Ungarschweine, geschlachtet		52-53 M.	
Hammel	I. Qual.	59-62 "	für 50 Kilo Schlachtgewicht.
	II. "	55-58 "	
	III. "	45-50 "	
Kälber		55-65 "	

Geschäftsgang: leblich. In der Vorwoche wurden geschlachtet: 364 Rinder, 1630 Schweine, 1077 Kälber und 630 Hammel, zusammen 3701 Stk.

Grundstücks-Verkauf.

Das im besten Zustande befindliche **Wohngebäude** am oberen St. Michaels-Erbstolln zu Hödendorf, (1350 M. Brandlasse), sowie die am unteren Gang gelegenen **Berggebäude**, (525 M. Brandlasse), mit 22,7 a Flächeninhalt, sind sofort durch den Grundbesitzer **Emil Lösch** in Glasbütte zu verkaufen.

Verpachtung.

Eine **Wiese** und ein **Stück Feld**, bei Groß-Olfa gelegen, ist sofort zu verpachten, auch zu verkaufen. Alles Nähere in **Wilmendorf Nr. 250**.

Eine junge Buchtkuh

ist billigst zu verkaufen
Gasth. zu Lützen.



Bin jede Woche Freitag und Sonnabend
Freiberger Str. 233,
I. Etage, zu sprechen.

Einschneiden künstl. Zähne, Plombiren und Beseitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten. **L. Rob. Wunderlich**, Zahnkünstler.

Div. Toiletten-Seifen,
Kern-, Palmöl- u. Schweger-Seife,
sowie Weizen- und Reisstärke,
Soda- und Seifenpulver
empfehlen billigst

Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Kleiderhalle von A. Lange,
Reinhardtsgrimma, am Kirchberg,
empfiehlt die größte u. beste Auswahl von Herren- u. Knaben-Garderobe, Hüte, Mägen etc. zu billigsten Preisen.



Touristengläser,

Barometer, Thermometer,
sowie alle optischen Artikel
empfiehlt ganz besonders billig
Uhrm. Herschel,
Brauhausstraße 310.

Ein Feder- und ein Brettwagen
sind zu verkaufen **Wendischhearsdorf Nr. 40.**

Meine Abtheilung für Konfektion

enthält die größte Auswahl in fertigen Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen zu allen Preislagen in solider Waare. **Wilb. Buse, Herrengasse.**

Dank.

Bei meinem 25jährigen Amts- und unserem Ehejubiläum sind uns so zahlreiche Beweise einer ebenso ehrenden wie freundlichen Theilnahme und Liebe zu Theil geworden, daß wir unseren herzlichsten Dank aussprechen. Dank zunächst den lieben Schulkindern für den erhebenden Morgengesang und das schöne Geschenk, dem Herrn Pastor Widemann in Höckendorf für die herzliche Ansprache, dem geehrten Gemeinderath, der lieben Gemeinde, den lieben Freunden und Bekannten von nah und fern für die herzlichsten Glückwünsche und werthvollen Geschenke. Dank auch noch dem hiesigen Turnverein für den dargebrachten Sampionzug und dem Herrn Turnvorstand für die sinnige Ansprache.

Wäge Gott Allen ein reiches Vergeltet sein!
Borlas, den 3. Mai 1894.
Lehrer **Gräfe** nebst Frau.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden unsrer unvergesslichen, guten

Clara Bertha Biehnert

fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern nur hierdurch unsern innigsten Dank abzustatten. Insbesondere Dank Herrn Dr. Künzel für sein eifriges Bemühen, die Theure am Leben zu erhalten, ferner Herrn Pastor Hoffmann für die tröstenden Worte am Grabe und Herrn Kantor Handrad für die erhebenden Gesänge an heiliger Stätte, sowie der lieben Jugend für das freiwillige Tragen und Allen für den so reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, theure Entschlafene, rufen wir noch in die kühle Gruft nach:

Leb' wohl, Du bist geschieden
Von diesem Jammerthal,
Geh'st ein zum Himmelsfrieden,
Erlöst von aller Qual.

Reinhardtsgrimma, den 2. Mai 1894.
Die tieftrauernde Familie **Biehnert**.

Konkurs-Auktion.

Sonnabend, den 5. Mai l. J.,
Nachmittags von 2 Uhr ab,
gelangen die zum Nachlaß-Konkurs des Hrn. Johannes Ludwig in Seifersdorf gehörigen Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel, 1 Kaffaschrank, Regulator, Decimalwaage und Anderes mehr im Grundstück Nr. 44B in Seifersdorf auf Versteigerung und gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.
Rechtsanwalt Dr. **Sulzsch**, Konkursverwalter.

Franz Zeidler,

Schönfärberei und chem. Wäscherei,
Dippoldiswalde, Bahnhofstrasse,
hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens empfohlen.

Essendecken
in Cement und Eisen,
Dachfenster, Zinkblech,
Rohrgewebe
billigt bei

Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Stoggenschüttstroh

(Flegeldrusch) hat noch abzugeben
Winckler-Rippien.

Eine junge Melkziege
ist zu verkaufen bei
B. Dregsch, Ulberndorf.

Achtung! Freitag, den 4. d. S.,
halten wir mit einem Transport schöner und kräftiger **Königsberger Zuchtschweine** im Gasthof „rother Hirsch“ zu allerbilligsten Preisen zum Verkauf.
Rumrich und **Rosenkranz**, Viehhändler.

Herrengasse **W. Sasse** Schuhgasse

Manufakturwaren-Geschäft.

Kleiderstoffe, Musselins, Druck-Barchent, Hemden-Barchent, Kattun, Blaudruck, — Julett, Bettzeug, weiß und bunt, — Hemdentuch, Halbleinen, Leinwand, Dowlas, Handtücher, Tischtücher, Wischtücher, Vorhang- und Rouleaux-Stoffe, weiß und bunt, Tischdecken, Bettdecken, Fertige Hemden, Hosen, Blousen, Schürzen, Tricot-Taillen, Korsettes, Tücher, Unterzeuge, Strümpfe und Handschuhe, Alles solid und preiswerth.

Allgemeine Asscuranz in Triest

(Assicurazioni Generali).

Gegründet im Jahre 1831.

Gewährleistungs-Fonds an Kapital und baaren Reserven:

49 Millionen 162 Tausend 470 Gulden 81 Kreuzer.

Feuer-, Glas-, Transport- u. Lebens-Versicherung.

Polizen werden in Reichsmark ausgestellt.

Zur Auskunftsertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Abbruch!!

Wegen bevorstehendem Abbruch des Grundstücks Galeriestrasse 4 sehe ich mich in die Nothwendigkeit versetzt, mein so schon als billigst anerkanntes

Garderoben-Lager

zu solch niedrigen Ausverkaufs-Preisen,

wie sie von einem wirklich reellen Ausverkauf

= noch niemals =

gestellt worden sind, abzugeben. — Die riesigen, erst kürzlich kompletirten Lager enthalten:

Herren-Anzüge	schon von 10.50 Mk. an,	} bis zu den elegantesten.
Burschen-Anzüge	6.— " "	
Knaben-Anzüge	3.50 " "	
Kinder-Anzüge	2.50 " "	
Herren-Sommer-Ueberzieher	9.— " "	
30 verschiedene Sorten Hosen	3.— " "	
10 " seid. Westen	3.— " "	
Einzelne Jackets, Röcke, Westen in jeder Preislage.		

Nur allein bei

Max Grün Nachf., Inh.: Alwin Tischer,

● Dresden-Altstadt, Galeriestraße 4, 1. ●

Vom 1. Oktober d. J. befindet sich mein Geschäft gegenüber in Nr. 3, 1. u. 2. St.

Mathenower

Brillen u. Klemmer

mit den besten geschliffenen und centrirten Gläsern, für jedes Auge genau passend, empfehle zu billigsten Preisen.

Billigste Bezugsquelle für Krankenkassen.

B. Dietrich, Uhrmacher.

Einige hundert Centner Schüttstroh

(Flegeldrusch) sind in **Golberoda** b. Lod. witz, Gut Nr. 14, zu verkaufen.

Der Preis richtet sich nach Lieferung ab Hof oder frei ins Haus.

Sophas, Kanapees

empfehle in größter Auswahl

C. Nitzsche, Klemer, Dippoldiswalde.

Matrassen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

Fahrräder u. Radfahrartikel

bei **F. A. Richter, Markt.**

Ein ehrliches Dienstmädchen, die etwas Feldarbeit versteht, sucht bis mit 15. Mai **F. Zoberbier.**

Ein Mädchen, welches Oftern die Schule verlassen hat und zuverlässig ist, wird zu 2 Kindern gesucht. Näheres zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein solides Hausmädchen nicht unter 18 Jahren. **Wahlstraße 279, I. Et.**

Ein ordentliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht im **Gasthaus zu Raugsch.**

Ein Schirrmeyer,

unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, welcher der selbstständigen Bewirthschaftung eines kleinen Gutes vorstehen kann, wird zum baldigen Antritt **gesucht.** Adressen werden unter **F. G. 100** in die Exped. d. Bl. bis zum 7. Mai a. c. erbeten.

Ordnungsliebender Bäckergehilfe

wird sofort gesucht.

Adolph Thierfelder, Bäckermeister, Reinhardtsgrimma.